

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
WIEN, 30. JULI 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1248]

Wien 30 Jul. 1799.

höchstgeehrte herren,

da ich nun wieder in die Stadt gekommen bin <sup>1</sup>, so ermangle ich nicht Ihre  
5 beyden lezten Briefe vorzunehmen, und erwarte dagegen eine gefällige Antwort auf  
meines bevollmächtigten Schreiben vom 8<sup>ten</sup> dieses <sup>2</sup>, wie auch auf das gegenwärtige,  
aber nur gelegentlich und nach Ihrer Bequemlichkeit.

Ich fange damit an Ihnen inliegend einen Beweis meines Eifers zu geben: es hat  
mich viele Mühe gekostet, diesen Canon zu bekommen, und doch ist er nur zwey-  
10 stimmig. Ich schicke ihn, weil es möglich ist, daß H. A. nicht nach L. <sup>3</sup> kömt. <sup>4</sup> Ferner  
zeige ich Ihnen den Empfang der den 16 Jul. gesandten Anweisung auf 91 fl. an, die  
bezahlt sind. Ich behalte also noch zu Gute

\_\_\_\_\_ 40 fl. 27<sup>x</sup>

Ihr brief vom 16 Jul. <sup>5</sup> \_\_\_\_\_ 26.

15 der meinige vom 22<sup>stn</sup> \_\_\_\_\_ 12.

Ihre Vergütung für die auf discretion gesandten *Capricci*, und für lieder, nach Ihren  
briefen vom 19 Febr. und 3. Jun. <sup>6</sup>

Von einliegendem Canon will ich nichts sagen.

Von dem harmonicaquintett bitte ich Copie zu nehmen und mir das Original  
20 zu senden. Es währt zu lange, wenn ichs erst nach geschehener herausgabe empfangen.

Ich bitte um das Verzeichniß der Canons, wovon ich keine Copie behielt, weil  
ichs wieder zurück erwartete. Im Grab ists finster etc. fehlt darin.

Anlangend das Clavierconcert, wovon wir beyde so viel geschrieben haben,  
halte ich mich natürlicherweise an folgende Ausdrücke Ihres Briefs vom 3. Jun:

25 Es liegt am Ende wenig an einer Differenz von 5. ducaten, und wir thun gerne  
darauf Verzicht, wenn Sie uns das dafür verlangte Concert nicht mittheilen wollen,  
und wir quitiren daher gern über erhaltenen *valor* <sup>7</sup> für jene 101 fl. 27<sup>x</sup>.

<sup>1</sup>Constanze Mozart hatte sich Juni/Juli 1799 gemeinsam mit Nanette Streicher in Baden bei Wien zur Kur aufgehalten. Das geht aus einem Brief von Nanette Streicher an ihren Mann Johann Andreas Streicher vom 27. Juni 1799 (Stargardt, Katalog 659, 16.–17. März 1995, Lot 795, S. 280) hervor.

<sup>2</sup>Brief von Georg Nikolaus Nissen vom 8. Juli 1799.

<sup>3</sup>Leipzig

<sup>4</sup>Am 22. Juli 1799 (BD 1247) hatte Georg Nikolaus Nissen nach Leipzig gemeldet, dass der Geiger Carl Ferdinand Amenda den Kanon „Beim Arsch ist's finster“ KV Anh. C 9.03 kenne und ihn bei seiner Durchreise in Leipzig überlassen würde. Amenda, der sich 1798/99 in Wien aufgehalten hatte und dort zweitweilig Hauslehrer von Franz Xaver Wolfgang Mozart gewesen war, hatte im Spätsommer oder Herbst 1799 Wien verlassen, um in seine Heimat nach Kurland zurückzukehren. Ob Amenda in Leipzig Station machte, ist unklar. Amenda traf am 31. Oktober 1799 in Riga ein.

<sup>5</sup>Brief von Breitkopf & Härtel vom 16. Juli 1799 nicht bekannt.

<sup>6</sup>Die Briefe von Breitkopf & Härtel vom 19. Februar und 3. Juni 1799 sind nicht erhalten.

<sup>7</sup>lat., Gehalt, Wert

Auch erwarte ich das Verzeichniß ungestochener Sachen, die Sie wünschen, welches Sie mir in demselben Briefe angekündigt haben.

30 Mein Mann hat auf seinen Reisen sein größtes Stammbuch verloren. Sollten Sie es nicht durch ein Avertissement in Ihrer Zeitung herbeyschaffen können? <sup>8</sup> Es würde gewiß auch zu benutzen seyn. Verloren oder vergessen hat er es.

Ich habe Ihnen noch nicht für das 4<sup>te</sup> *Cahier* <sup>9</sup> zu danken. Seyn Sie meiner doch gütig mit diesem und dem 5<sup>ten</sup> <sup>10</sup> so bald als möglich eingedenk, so wie auch mit den  
35 Exemplarien vom ganzen werk auf schlechtern Papier, die ich erbeten und Sie mir versprochen haben. Ich verspreche mir von Ihrer Freundschaft, daß ich, wie bisher, alles portofrey bey gelegentlicher Absendung erhalte.

Ich mögte gerne wissen, ob Sie nie die Messen und dergleichen geistliche Musiken herausgeben wollen. Fast muß ich es aus Ihren Aeusserungen schließen.

40 Wahrscheinlich werde ich Sie bitten, mir die Concerte *Opus* 1. in nächster Messe gelegentlich zu senden.

Eine kleine *canzonetta*: *Più non si trovano frà mille amanti* etc. für 2 *soprani* und *basso* existirt noch zufolge des Themabuchs. <sup>11</sup> Ich mache mir Mühe darum: lassen Sie mich wissen, ob Sie sie haben.

45 Sie kennen gewiß einen herrn *Empeytaz* aus *Paris*. Im Vertrauen auf Ihre Gefälligkeit wage ich es Ihnen hierin eine Anweisung auf ihn, groß 6. ducaten, zu senden, mit der Bitte, solche entweder durch Correspondenz, oder wenn er zu der Messe kömt, alsdann einzucassiren <sup>12</sup>. Auch bitte ich ergebenst seinen Titel hineinzuschreiben. Ich glaube, er ist Preussischer Commerzienrath.

50 Die Sonaten aus *Mozarts* Jugendjahren, von denen ich Ihnen gemeldet hatte, sind nicht, wie Sie unterm 22 Jun. schreiben, in *Paris*, sondern anderswo herausgekommen <sup>13</sup>, und also vielleicht selten und Ihnen unbekannt. Sie sind mit Violin gestochen.

Mit der von Ihnen versprochenen Vergütung Eines Guldens für den gedruckten  
55 Bogen Partitur, die ich Ihnen leihe, bin ich zufrieden.

die *Rellstabschen* Lieder <sup>14</sup> habe ich auf Ihr Verlangen an h. *Traeg* abgegeben.

An die *Anecdoten* <sup>15</sup> werde ich gewiß denken, und Sie sollen bey nächster Ge-

<sup>8</sup>Eine solche Anzeige erschien im *Intelligenz-Blatt* V zur *Allgemeinen musikalischen Zeitung* 2, Dezember 1799, Sp. [18]. Vermutlich handelt es sich um ein Stammbuch, das Mozart vor 1787 benutzt hat.

<sup>9</sup>Das vierte Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* enthält 6 Violinsonaten KV 376, 296, 377, 378, 379 und KV 380.

<sup>10</sup>Das fünfte Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* enthält 30 Gesänge mit Klavierbegleitung.

<sup>11</sup>Wolfgang Amadé Mozarts eigenhändiges „Verzeichniß aller meiner Werke“, das er von Februar 1784 bis Mitte November 1791 führte.

<sup>12</sup>cassare (ital.), für ungültig erklären, annullieren

<sup>13</sup>Die *Six Sonates pour le clavecin avec l'accompagnement d'un violon* op. 4 sind in Den Haag erschienen.

<sup>14</sup>*Sämtliche Lieder und Gesänge bey dem Fortepiano vom Capellmeister W. A. Mozart ... im Verlage der Rellstabschen Musikhandlung und Musikdruckerey*, Berlin 1798. Breitkopf & Härtel hatten die Sammlung Constanze Mozart zur Ansicht geschickt.

<sup>15</sup>Breitkopf & Härtel planten parallel zu den *Oeuvres complètes* die Herausgabe einer Biographie Wolfgang Amadé Mozarts; sie kam nicht zustande. In der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* 1 erschienen in

---

legenheit erhalten.

Ich habe die Ehre mit besonderer Achtung zu seyn

60

Ihre  
ergebnt dienerinn

*Constance Mozart*<sup>16</sup>

---

der Nr. 50 (11. September 1799), Sp. 854–856, drei Anekdoten unter dem Titel "Noch einige Kleinigkeiten aus Mozarts Leben, von seiner Wittve mitgetheilt". In der Nr. 19 (6. Februar 1799), Sp. 289–291, waren bereits sieben „Anekdoten aus Mozarts Leben, von seiner hinterlassenen Gattin uns mitgetheilt“ abgedruckt.

<sup>16</sup>eigenhändige Unterschrift

---

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2024  
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=1820> [Stand: 18. Juni 2024]